Halle und Umgebung.

Halle, den 8. Juli 1917.

Sonntagsplauderei.

Eine neue schwere Sorge überfällt jetzt die Gemüter: die Ferienreise! An und für sich ein hocherfreulicher Begriff, und wohl dem, der trotz der Härte der Zeit der nimmerrastenden Tretmühle der Arbeit und dem ermüdenden Einerlei des Alltags für kürzere oder längere Zeit Valet sagen kann, um Leib und Seele durch die allheilende Arznei Natur gesunden und erstarken zu lassen. Denn nur noch dieses Motiv hat für die heutigen Ferienreisen Geltung. Im Frieden freilich war oft die andere Seite ausschlaggebend, die der gesellschaftlichen Zerstreuung und des sorglosen, frohesten Vergnügens. Das hat die schwere, harte Faust unserer eisenklirrenden, in grauem Gewande dahinschreitenden Zeit hinabgestoßen in den Orkus der Vergessenheit, wie so manches andere. Was ist aus ihnen allen geworden, den Tummelplätzen genußsüchtigsten Lebens? Das stolze Ostende, die Königin der Nordsee, das Eldorado aller eleganten Flaneure und schicker, koketter Weiblichkeit, das meerumspülte Felsenriff Helgoland mit seinem internationalen Gepräge und all die vielen anderen Weltbäder am Nordseestrande sind zur Fata Morgana geworden, und kein Mädlerkoffer mehr trägt ihre klingenden Namen. Wohl sind sie nicht verwaist: stramme blaue Jungens halten dort Wacht und blicken scharfäugig nach Albions Küsten aus, wo unser grimmigster Feind hinter Nebelschwaden verhüllt in ohnmächtiger Wut auf unser Verderben sinnt.

Das alles ist vorbei. Wer heuer zum Bädeker und Kursbuche greift, der tut es aus Gründen der Zweckmäßigkeit und vor allem der Gesundheit. Und nicht so leicht ist heute die Wahl, denn überall türmt sich die Frage auf: kommt dort auch der Magen zu seinem Rechte? Und hat man ein bestimmtes Ziel im Auge, so wird man sich doch nicht eher schlüssig, bis einem von der hundertsten Seite bestätigt ist, daß auch dort noch für das leibliche Wohl gesorgt ist. Auch die Abreiseformalitäten sind nicht mehr so einfach: die Kartenmappe tritt da mit gebieterischer Geste vor einen hin, und ehe sie nicht mit all den vielen Scheinchen und Kärtchen hübsch gefüllt ist, kann von einer sorglosen Abreise keine Rede sein. Reiste man früher, unbehelligt von jedem überflüssigen Gepäck, leichtbeschwingt in die Fremde und kehrte mit vollem Ranzen spezieller Ortsdelikatessen usw. zurück, so tut man heute gut, sich in mancherlei Beziehung tüchtig zu verproviantieren, da einem sonst manche Enttäuschung erblühen kann.

Im großen und ganzen aber kann sich heute noch jeder getrost in unserem bäder- und sommerfrischenreichen Vaterlande auf die Ferienreise wagen. Er wird für Leib und Seele die gewünschte Erfrischung und Kräftigung finden, und dies, trotzdem wir jetzt das dritte Kriegsjahr beenden und unmittelbar vor dem vierten stehen. Die Erinnerung an die Ferienzeit 1914 zieht da vor uns auf. Wie ein Blitzschlag fiel damals die Kunde von der Freveltat in Serajewo in die Sommerschwüle und scheuchte all die vielen Ferienhummler in der Ruhe ihrer gastlichen Stätten jäh auf. Heimwärts! mahnten die Gewitterwolken am politischen Himmel. Und als wenige Wochen darauf die Glocken im ganzen Lande widerhallten und mit ehernem Munde das deutsche Volk zu den Fahnen riefen, da flammte helllodernd die Begeisterung auf und wuchs zur riesengroßen, über Alldeutschlands Gaue leuchtenden Fackel. Drei harte Jahre sind seitdem vergangen. Dem Taumel der Begeisterung ist nüchtern sehende, aber durch nichts zu brechende Entschlossenheit gefolgt. Wohl fehlt es leider nicht an Nörglern und Kleingläubigen. Aber die Masse des Volkes glaubt mit unserem Hindenburg fest an ein gutes Ende unserer Sache. Noch tobt um uns an allen Fronten grimmiger Kampf, den unsere braven Heere mit gewohnter Tapferkeit und Festigkeit bestehen. Aber trotz allem deucht das Ende nicht mehr fern, und vielleicht erfüllt sich doch noch unser aller Wunsch, daß noch dieses Jahr die Glocken uns den Frieden läuten. Der deutschen Frieden! Kr.

Lehrerschaft und Teuerungszulagen

Während die Gemeinde- und Staatsbeamten die Teuerungszulagen regelmäßig erhalten haben, ist den Schulleitern, Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen keine Teuerungszulage seit Anfang Mai ausgezahlt worden. Dem Vorstande des Hallischen Lehrervereins ist vor längerer Zeit auf eine Eingabe mitgeteilt worden, daß die Auszahlung der Teuerungszulagen so bald als möglich erfolgen soll.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird jedem Lehrer und jeder Lehrerin in den nächsten Tagen eine Mitteilung der Königlichen Regierung zugehen, welche Teuerungszulage ihnen zusteht. Die Auszahlung wird dann sofort für die Zeit vom 1. Mai an durch die Königliche Kreiskasse erfolgen.

Reformationsdank — Evangelische Volksspende.

Die Macht des gedruckten Wortes über die gesamte Oeffentlichkeit hat in nicht zu überbietender Weise der jetzige Weltkrieg offenbart. Auf der Höhe seiner Entwicklung, im Jahre 1917, erinnert das 400jährige Jubiläum der Reformation aber in besonders eindringlicher Weise an den Mann, der wie kein anderer durch das gedruckte Wort einer der entscheidungsvollsten Taten auf religiössittlichem und auf kulturellem Gebiete zum Siege verhalf: Martin Luther, der mit Recht auch als geistiger Begründer des heutigen Pressewesens gilt.

Der Evangelisch-Soziale Presseverband für die Provinz Sachsen E. V., begründet 1891, hat es für sein Arbeitsgebiet übernommen, dieses Erbe aus gewaltiger Zeit mit aller Kraft fortzuführen und zeitgemäß auszubauen. In enger Verbindung mit den übrigen 20 deutschen Presseverbänden, die im Ev. Preßverband für Deutschland zusammengeschlossen sind, sucht der Presseverband für die Prov. Sachsen, völlig unabhängig und frei von jeder politischen und kirchlichen Parteipolitik, neben der unmittelbaren Mitarbeit an der provinziellen Presse durch Flugblatt und Druckschrift die evangelische Weltanschauung weithin zu vertreten und tatkräftig zu verteidigen. Die Presseerzeugnisse, die er während des Weltkrieges in der Heimat und an den Fronten verteilt hat, belaufen sich auf viele Millionen.

Sein Arbeitsgebiet wird sich nach dem Kriege noch außerordentlich erweitern müssen. Zur durchgreifenden Erfüllung aller alten und neuen Aufgaben bedarf er aber großer Mittel, um deren Zuwendung er die evangelischen Glaubensgenossen der Provinz herzlich bittet. Die notwendige Genehmigung zur Sammlung von Spenden als Reformationsdank zum Schutz und zur Erhaltung der sittlich-religiösen Werte im öffentlichen Volksleben der Heimat durch das gedruckte Wort ist für Preußen erteilt, gilt also auch für unsere Heimatprovinz Sachsen. Der Reformationsdank ist die einzige öffentliche Sammlung, die im Gedenkjahr der Reformation für evangelische Zwecke die staatliche Erlaubnis erhalten hat. Gaben nimmt jederzeit dankbar entgegen die Geschäftsstelle des Preßverbandes in Halle, Kronprinzenstraße 14, Postscheckkonto 14 733 Leipzig oder das Bankhaus Stiedner, Halle, Konto Reformationsdank.

Der Vorstand des Preßverbandes:

Professor Dr. Graeber, Rektor der Latina; Justizrat Hündorf, Schatzmeister; P. Swierczewski, Direktor; Provinzialerziehungsinspektor P. Busch-Merseburg; Konsistorial-Präsident v. Dömming-Magdeburg; Wirklicher Geh Rat Oberpräsident Dr. von Hegel-Magdeburg; P. Hoffmann-Erfurt; P. Huschenbett-Diesdorf; Generalsuperintendent D. Jacobi-Magdeburg; P Krause-Genthin; Vereinsgeistlicher P. Menzel-Magdeburg; P. Paul-Nachterstedt; Superintendent D. Wächtler-Halle, P. Walther-Kirchheilingen; Landeshauptmann Dr. v. Wilmowski-Merseburg.

Zur Berufung Ziehens.

Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. med. et phil. Theodor Ziehen in Wiesbaden hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Philosophie an der Universität Halle als Nachfolger Krügers angenommen.

Tetzel in Halle.

Im Juli des Jahres 1517 hielt Johann Tetzel seine Ablaßpredigten zu Halle. Er wohnte während einiger Monate in der Moritzburg als Gast des Kardinals Albrecht. In der Martinskapelle, die nach dem heiligen Martin, Bischof von Tours, benannt war und auf der südöstlichen Seite des jetzigen Stadtgottesackers stand, hatte er sein großes rotes Kreuz aufgestellt. Darunter stand der weltberühmte eisenbeschlagene Geldkasten. Ein tolles Jahrmarktstreiben entfaltete sich ringsherum.

Umtobt von wüstem Marktgeschrei,
Von Bänkelsang und Narretei,
Ragt hoch ein Kreuz. Zu Spott und Hohn
Ward Jesu blutige Passion,

Zum Krämer der gerechte Gott,
Botschafterernst zu frechem Spott:

„Sobald das Geld im Kasten klingt,
Die Seele in den Himmel springt"

„Verwegner Frevler, halte ein!
Schon bleicht dein falscher Glorienschein!

Dein eignes Schicksal legt die Hand
An Wechseltisch und Gaunlerstand.

Den Schrein, von Silberlingen schwer,
Trug's durch das Galgtor selbst hierher,

Und führt in die Kapelle dich,
Die preisend nach Martinus sich,

Dem Heiligen, nennt, mit Lachen ein:
St. Martin wird der Rächer sein!

Bald trifft's du ihn zu Jüterbogk
Als Mönch im Augustinerrock;

Daß dir Vergeltung widerfährt,
Schärft er bereits der Wahrheit Schwert.

Drum Tetzel, geh! Mit deiner Macht
Ist nichts getan! Hah! Durch die Nacht

Von Lästerung und Lüge bricht
Der erste Strahl vom Morgenlicht!"

A. Rademacher.

Im Hallenschen Beamten-Ausschuß hatte Herr Landtagsabg. Delius über das Vorgehen der Firma „Gebrüder Most" sich anerkennend ausgesprochen. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht um die Firma Gebrüder Most, sondern um die Firma Bernh. Most, G. m. b. H., in Halle handelt.

Stadttheater. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die beiden Sonntag-Vorstellungen, nachmittags 3½ Uhr Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen „Die fünf Frankfurter", abends 7½ Uhr die Operette „Der Bettelstudent", im Stadttheater stattfinden. Die nächste Aufführung auf der Peißnitz findet Montag, den 9. Juli, mit „Ein Sommernachtstraum" von Shakespeare statt.

Saalschloß-Brauerei. Das Wohltätigkeits-Konzert zum Besten der Verwundeten hallischer Lazarette nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Das bewährte Görlaschke Orchester hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt und gab sowohl in den vorgetragenen Musikstücken als auch in der instrumentalen Begleitung der Solisten sein Bestes. Außer unserer begabten heimischen Konzertsängerin Frl. Anni Kühns war noch Herr Ludwig Heine vom Stadttheater in Leipzig gewonnen worden. Beide Künstler zeigten in Einzelgesang als auch im Zusammenspiel guten Einklang. Es mag erwähnt werden, daß Frl. Kühns außer den in der Musikfolge vorgesehenen Liedern einige Kompositionen unseres heimischen Komponisten Hennig zum Vortrag brachte, denen reicher Beifall zuteil wurde. Es ist erfreulich, wahrzunehmen, daß sich Hennigs Kompositionen einen stets wachsenden Verehrerkreis erwerben. Der Ertrag des Abends, der den oben genannten Zwecken zugute kommt, dürfte ein reichlicher gewesen sein.

Wegen Verbrechens gegen das keimende Leben ist in Bernburg eine Frau Hoffmannsegg aus Halle in Untersuchungshaft genommen worden. Sie hatte hier der Frau eines Kassenboten einen Besuch gemacht, und diese Frau war kurz darauf erkrankt und gestorben. Der Tod ist offenbar auf einen strafbaren Eingriff der H. zurückzuführen. Diese leugnet zwar bisher jede Schuld, aber zahlreiche bei ihr gefundene Apparate und Hilfsmittel, wie sie bei verbrecherischem Treiben dieser Art benutzt zu werden pflegen, haben die Verhaftete stark belastet.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Dr. Rein an der Universität Jena, der hervorragende Pädagoge, feiert am 10. August d. J. den 70. Geburtstag. Für diesen Tag wird zu Ehren des verdienstvollen Leiters des pädagogischen Universitätsseminars und Vorsitzenden des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik eine Büste Reins im Anschluß an eine Feier aufgestellt. Der Ueberschuß der hierfür gesammelten Beiträge, die von allen Seiten reichlich einlaufen, soll der an der Universität Jena bestehenden „Wilhelm-Rein-Stiftung" zufließen, deren Erträgnisse Studenten der Pädagogik zukommen.

Provinzial-Nachrichten.

Cöthen, 7. Juli. (Sehr leichtfertig) handelte ein auswärtiger Schüler, der beim Besuch des hiesigen Freibades eine Geldsumme von 200 Mark mit sich führte. Davon müssen andere Knaben Kenntnis erhalten haben, denn als sich der Betreffende angekleidet hatte, war das Geld verschwunden, auch von dem Diebe war nichts zu ermitteln.

Magdeburg, 7. Juli. (Städtische Maßnahmen zur Frühkartoffelversorgung.) In der letzten Sitzung des städtischen Lebensmittelausschusses und der Preisprüfungsstelle wurde beschlossen, das Roheverbot für Frühkartoffeln im Stadtkreis Magdeburg bis zum 8. Juli bestehen zu lassen. Von einer Staffelung der Preise hat die Provinzialkartoffelstelle abgesehen, die Preise im Kleinhandel sollen zunächst 13 Pf. für das Pfund betragen. Lebhafte Klagen wurden über die jetzt überhand nehmenden Felddiebstähle geführt. Den Gerüchten, daß hier Kartoffelvorräte massenhaft verdorben seien, wurde energisch entgegengetreten und festgestellt, daß die in den städtischen Lagern aufbewahrten Kartoffeln sich ausgezeichnet gehalten hätten.

Salzwedel, 7. Juli. (Ein Waldbrand) wütet zurzeit in Groß-Wittfeitzen nordwestlich von Lüchow. Das Feuer gewinnt bei der Trockenheit schnell an Ausdehnung.

Tanna, 5. Juli. (Ein die Felddiebe) wendet sich die folgende Anzeige, die im „Tannaer Anz." zu lesen stand: „Hatte sich da ein Handwerker auf sein Grundstück ein paar Runkelrüben gesteckt, etwa 200 Stück, begiebt sie alle Abend fleißig, sie wuchsen und gedeihten, daß man sich freuen konnte, und was war das Ende? Sie wurden mir gestohlen, aber auch alle. Wer so was fertig bringt, hat überhaupt kein menschliches Gefühl. Das Sprichwort heißt: Unter einer Herd' Schafe gibt's auch räudige. So auch hier, es gibt Feueranleger, Mausbande, Lumpengesellschaft, Spittelbrüh und wie sie alle heißen. Ich hab nun andere gesteckt, wer nun wieder maust, lasse sich ja nicht ermühen, für die Prügel sorge dann ich. Emil Trommer."

Aschersleben, 7. Juli. (Einbrecherbande.) In der Nacht vom 30. zum 31. Mai d. J. wurde ein Einbruch in den Keller der hiesigen Bahnhofswirtschaft verübt, wobei für rund 1000 Mark Lebens- und Genußmittel entwendet wurden. Ferner wurden in der Nacht vom 18 zum 19. Juni der Witwe Henties hier, Hopfenmarkt 4, durch Einbruch ebenfalls für rund 1000 Mk. Getränke aller Art entwendet. Schließlich wurden auch noch der Firma Conitzer u. Co. hier in der Nacht vom 20. zum 21. Juni d. Js. für ca. 3000 Mark Waren aller Art durch Einbruch gestohlen. Die fortgesetzten Ermittelungen nach den Einbrechern hatten jetzt Erfolg, indem der Klempner Franz Sabes, der Arbeiter Karl Pirwitz und der Arbeiter Otto Kraatz, sämtlich hier wohnhaft, als Täter ermittelt wurden. Sie gaben die Straftaten auch sämtlich zu. Die Einbrecherbande kommt sicher noch für die in den letzten Monaten in der hiesigen Umgebung ausgeführten Einbruchsdiebstähle in Frage.

Braunschweig, 7. Juli. (Der Deutsche Drogistenverband) von 1873, E. V., Sitz Berlin (4000 Mitglieder), hielt hier seine 34. Hauptversammlung ab. Eingehend wurde Bericht erstattet über die Schwierigkeiten, die dem Drogistenkleinhandel in den Kriegsjahren erwachsen sind. Die Zulassung weiblicher Kräfte zum Drogistenberuf bezw. zur Gehilfenprüfung und zum Studium an der Drogisten-Akademie wurde bis nach Friedensschluß vertagt, damit die im Felde stehenden Verbandsmitglieder Gelegenheit hätten, ihrer Meinung Ausdruck geben zu können. Es wurde weiter beschlossen, eine Zusammenkunft der Lehrer der 40 deutschen Drogisten-Fachschulen in Braunschweig zu veranstalten, sobald die allgemeine Lage dies gestattet, damit die Fachschulen eine geeignete Vorstufe für die Akademie werden. Für die Uebergangswirtschaft soll dafür gesorgt werden, daß bei der Rohstoffverlorgung der Drogenkleinhandel nicht übergangen wird. Die jetzige Gepflogenheit der Gerichte und militärischen Behörden, beim Kleinhändler nur einen Nutzen wie in Friedenszeiten zuzulassen, ohne Beachtung der erhöhten Einkaufspreise und der bedeutend gesteigerten Unkosten, soll überall bekämpft werden, nachdem der Deutsche Handelstag und viele Handelskammern sowie die jüngst abgehaltene Tagung der Detailhandels-Berufs-Genossenschaft sich dahin ausgesprochen haben, daß diese irrige Auffassung den Grundsätzen eines „ehrbaren Kaufmanns" widerspricht.

Vermischtes.

834 000 Mark Geldstrafe für Malzverschiebungen.

Schweinfurt, 6. Juli. Der Direktor der hiesigen Malzfabrik Kommerzienrat Georg ist wegen Malzverschiebungen zu 500 000 Mark und sein Prokurist Stürtzenberger zu 334 820 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Können Tiere Bilder begreifen? Von jeher ist die Frage, inwieweit Tiere imstande sind, den Inhalt von Bildern aufzufassen, Gegenstand eines eingehenden Studiums gewesen, und ebenso haben viele Forscher und Naturfreunde sich damit beschäftigt, festzustellen, wie sich die verschiedenen Tiere Bildern gegenüber verhalten. So erzählt Alexander von Humboldt, daß er am Orinoco einst ein paar kleinen Affen eine Anzahl farbiger Bilder von Grasbüschen und Wespen zeigte. Sofort streckten die Aeffchen die Hände aus, um die vermeintliche Beute zu erhaschen. Vor einem Kloster in Lhasa (Zentralasien) hatten die Mönche eines Tages einen sehr kunstvoll verfertigten Hund aufgestellt, der in so natürlichen Farben bemalt war, daß eine Schlange herankroch und sich um seinen Hals wand, um ihn zu erwürgen. Vögel vermögen sehr gut ihr eigenes Bild zu erkennen, wenn sie in den Spiegel sehen. Ein Star, der frei herumflog, kam beispielsweise öfters durchs Fenster in ein Zimmer, setzte sich vor den Spiegel und begann, sein Spiegelbild anzusingen. Hunde verhalten sich dagegen sehr verschieden. Während Rassehunde sich ihres eigenen Anblicks mitunter sehr freuen und freundlich mit dem Schwanze wedeln, wenn sie es sehen, zeigen Hunde unbestimmter Rasse meist einen ausgesprochenen Widerwillen gegen den Spiegel. Ein unbekannter Tiermaler hatte einst seinen Hund, einen kleinen Foxterrier, in natürlicher Größe gemalt. Kaum hatte der Hund das Bild gesehen, als er heftig erschrak und bellend drauf zusprang. Ein Jagdhund, der zufälligerweise die Abbildung einer Parforcejagd zu sehen bekam, begann alsbald zu bellen und umherzuspringen, als gehe er einer Spur nach., Allem Anschein nach hatte er den Wunsch, an der Jagd teilzunehmen.

„Gemeingefährliches Vergehen" eines Bürgermeisters. Die Strafkammer Landau in der Pfalz verurteilte den Bürgermeister und Forstbesitzer Otto von Weingarten, der bei der amtlichen Kartoffelbestandsaufnahme statt der bei ihm vorgefundenen 200 Zentner Kartoffeln nur 50 Ztr. angegeben und den Personalstand seiner Wirtschaft statt mit fünf mit acht Personen bezifferte hatte, wegen gemeingefährlichen Vergehens zu einer Woche Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe oder weiteren 200 Tagen Gefängnis.

Die Altersgrenze der Frau. Ein englischer Musterungsbeamter, so erzählt Daily Chronicle, hatte nach den Einwohnerlisten auch eine Persönlichkeit mit dem Vornamen Stanley zur Musterung beschieden. Dieser Vorname ist sowohl für Frauen wie für Männer gebräuchlich, und in diesem Falle erschien eine Frau, wütend über die Störung. Der Beamte aber erwiderte: In den Urkunden ist Ihr Alter mit 40 Jahren angegeben, darum hielt ich Sie für einen Mann, denn die Frauen werden nach den Erfahrungen, die wir bisher mit ihren Altersangaben gemacht haben, höchstens 35!"

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 7. Juli. Die begonnene Ferienzeit beeinträchtigt sowohl den Börsenbesuch wie die Geschäftstätigkeit in freien Verkehr, der heute anfangs auf Positionslösungen in Montanaktien ein schwächeres Aussehen zeigte. Bald vollzog sich aber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170708026/fragment/page=0001

wieder Befestigung. Es erholten sich von anfänglichen Abschwächungen Oberbedarf, Caro, Bismarckhütte und Harpener. Fest sprachen sich aus Gelsenkirchen, Silesia, Phönix, und höher stellten sich Mathildenhütte. Dagegen verkehrten Luxemburger, Thale, Hohenlohe und Böperde niedriger. Rüstungswerte ruhig. Rheinmetall, Orenstein und Schwartzkopff konnten sich nicht behaupten; Dynamit wenig verändert Von Maschinenwerten behaupteten sich Berlin-Anhalt und Deutsche Maschinen, Freund und Gebrüder Körting zogen an. Archimedes dagegen matter. — Das Hauptinteresse gehörte indessen den Schiffahrtsaktien, die auf die erfolgenden Schadloshaltungen lebhaft gefragt waren. Hapag, Lloyd-Hansa, Hamburg-Südamerika merklich höher. Elektrische Werte still, Pintsch und Kabelwerk Rheydt steigend. Auch chemische Werte ruhig; Scheidemandel und Schering fester. Kaliwerte ohne Veränderung. Von sonstigen Werten nennen wir Germania-Zement, Schwanebeck, Mark, Feldmühle und Schlesische Zellulose, Groß-Gerau-Oel, Panzer und Gebrüder Bing als höher. Deutsche Erdöl fest. Deutsche Anleihen desgleichen, Russen still. Banken abgeschwächt. Unifizierte Türken, Lose und Tabakaktien anziehend, ebenso 4½proz. Japaner und Mexikaner. Tägliches Geld 4¼ à 4 Prozent; Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Getreide.

Berlin, 7. Juli. Im Produktenverkehr wurde bekannt, daß heute der erste neue Roggen an eine Mühle in der Nähe Berlins geliefert wurde, und zwar in prachtvoller Qualität. Man erwartet für die nächste Woche schon bedeutende Ablieferungen. Angesichts der voraussichtlich frühen Abräumung der Felder hält die lebhafte Nachfrage nach Sämereien für den Zwischenfruchtanbau an, ohne bei dem knappen, dem Handel zur Verfügung stehenden Material befriedigt werden zu können. Neues Heu wird reichlich angeboten, doch gestaltete sich das Geschäft darin wegen hoher Frachtzuschüsse schwierig. Altes Heu fand schnellen Absatz. Lebhafte Umsätze wurden in Stroh und Häcksel erzielt. Wetter: Schön.

Devisenkurse.

Berlin, 7. Juli 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	276½	277½	275½	276½
Dänemark	100 Kr.	199½	192	190½	191
Schweden	100 Kr.	201½	203½	200½	200½
Norwegen	100 Kr.	195½	196½	194½	195½
Schweiz	100 Fr.	134½	132½	132⅛	132⅝
Wien	100 K.	64.20	64.30	64.20	64.30
Budapest					
Bulgarien	100 Leva	80.50	81.50	80.50	81.50

Konstantinopel Geld 20,25 Brief 20,35 für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 123,50 Brief 126,50 für 100 Pesetas.

Gewerkschaft Beienrode (Kaliwerk). Die ordentliche Gewerkenversammlung genehmigte die Jahresrechnung für 1916, die mit einem Reingewinn von 955 212 Mark abschließt. Von diesem werden 60 000 Mark für spätere Abrechnungen mit dem Kalisyndikat zurückgestellt und die restlichen 895 212 Mark zu Abschreibungen verwendet. — Die sich unmittelbar daran anschließende außerordentliche Gewerkenversammlung beschloß dem Antrage der Verwaltung gemäß, eine reine Zubuße von 1,5 Mill. Mark zu bewilligen, einziehbar nach dem Ermessen des Grubenvorstandes.

Schraubenpreise. Die Schraubenfabriken haben bei den Behörden einen Antrag auf Heraufsetzung der gegenwärtigen Höchstpreise gestellt, die mit den weiter stark gestiegenen Gestehungskosten nicht mehr vereinbar seien

Der Internationale Verband der Seidenfärbereien hat für Färbungen auf Stoffe und Band einen Teuerungsaufschlag mit sofortiger Wirkung bekannt gemacht. Er beträgt für alle erschwerten Schwarzfärbungen (Seide und Schappe) von 85 bis 95 Proz. unter pari und höher, die nicht standhaltig sind, 700 Prozent auf die betreffenden Nummern der Farbpreisliste des Internationalen Verbandes der Seidenfärbereien. (Grüne Liste vom 1. Mai 1915.) Die in Verbindung mit solchen Schwarzfärbungen etwa in Betracht kommenden Zuschläge (Brillant usw.) werden auch weiterhin nach dem bisherigen Teuerungsaufschlag von 50 Prozent berechnet.

Vom geplanten Stabeisenverband. Dem Vernehmen nach findet die nächste Sitzung der Stabeisenwerke am 13. Juli statt. Man hofft, daß die noch fehlenden Zustimmungserklärungen abgegeben werden, um die Lösung der Verbandsfrage wenigstens für die Kriegsdauer in befriedigender Weise zu ermöglichen

Elbe 7. Juli

Lustig	−0,47	Rosian	+0,20
Dresden	−1,90	Barby	+0,42
Torgau	−0,13	Schonebeck	−0,37
Wittenberg	+0,91	Magdeburg	+0,57

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Unser Wasser

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Hämorrhoiden-Heilung. Broschüre gratis Reichertsche Apotheke, Elbing

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Ing. O. Sack. Dr. Ing. F. Spielmann.

Oberbruch Gänsefedern
mit allen Daunen a Pfd. M 3,75. Rupfedern a Pfd. M. 4.25. 4,75. 5,25. la Halbdaunen a Pfd. M. 5.60. 6,—. 6,50. fast zarte a Pfd M. 7.—. Gerissene Federn a Pfd. M. 4.50. 5.—. 5,50. 6,—. 6,50. 7,—. 7,50 versendet per Nachnahme. Umtausch gestattet. Rudolf Gielisch, Neurebbin 47 Oderbruch.

Da die Herstellung von Gaskochern verboten worden ist, werden jetzt solche aller Art sachgemäß und billig repariert, so daß jahrelange Benutzung möglich ist. Kurt Litzenberg, Gr. Steinstr. 11. — Tel. 4025.

Nerven-Herz-Gefäss-Kranke
S.-Rat Dr. Plötz Dr. Kranchanski
Spezialsanatorium Liebenstein b. Eisenach (Thür.) Ganzjährig

Amtliche Bekanntmachung.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Halle, Sophienstr. 17 belegenen, im Grundbuche Band 70, Blatt 2540 auf den Namen der Witwe Johanne Wilhelmine Bieler, geb. Thieme in Halle eingetragenen Grundstücks wird auf Antrag der Schuldnerin gemäß § 10 der Bundesratsverordnung vom 8 Juni 1916 auf die Dauer von 6 Monaten eingestellt. — Der auf den 14. Juli 1917 bestimmte Termin fällt weg.

Halle S., den 6. Juli 1917.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Saison-Ausverkauf

in folgenden Abteilungen:

Glacé-Handschuhe — Damen- und Herren-Hutfedern — Stroh-Hüte — Blumen — Filz-Hüte

Rohrmöbel · Gartenmöbel weiß und farbig

Total-Ausverkauf in Gold- und Silberwaren wegen Aufgabe dieses Artikels

Die Verkaufspreise liegen vielfach weit unter Einkaufspreis

Ausgeschlossen sind alle Web-, Wirk- und Strickwaren und solche Waren, zu deren Herstellung Web-, Wirk- oder Strickstoffe verwendet worden sind

Polich

Leipzig, Petersstraße

PRESTO Automobile

Personenwagen

Schnellastwagen

Vertretung:
Hallesche Automobil-Centrale
Inh. Paul Hagemann,
Halle a./S. Grünstr. 31.

Bettnässe. Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht egal. Ausk. umf., diskr. Margonal Berlin, Nideistraße 38.

Hesse

„Alama"-Straussfedern sind die best., „Alama"-Edelstraussfedern die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön.

Alama-Straussfedern, kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M. Alama-Edelstraussfedern, allerbeste Ware, breitfahnig, dicht, voll und tiefschwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M., Reiherbüsche, garantiert echt, 30cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm hoch 50, 75, 100, 200 M.

Versand nur direkt allein durch HESSE, Dresden, Scheffelstr.

Einzelne Probefedern per Nachn., gegen Referenzen auch Auswahl.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Kronen-Apotheke, Burgstraße 3. Tel. 2707.
Bahnhof-Apotheke, Delitzscher Str. 92a. Tel. 463.
Adler-Apotheke, Geiststraße 15. Tel. 466.
Kronen-Apotheke, Steinweg 28. Tel 347.
Hirsch-Apotheke, Marktplatz 17. Tel. 757.
Rosen-Apotheke, Merseburger Str. 112. Tel. 3264.

Familien-Nachricht.

Ella Moder
Dr. Hans Rocco, Stabsarzt d. R.
Verlobte.

Bad Nauheim. Sennelager bei Paderborn.